



Das Gesundheitspersonal ist sauer – und protestiert in der Signalfarbe Zitronengelb.

(Foto: pantitlan***/Photocase.com)

Das Gesundheitspersonal ist sauer – und protestiert an einem nationalen Signaltag

Im Zeichen der Zitrone

Jetzt muss der Hebel umgelegt werden: Weil das Gesundheitspersonal mit Lobbying kein Gehör findet, muss es andere Saiten aufziehen. Der 22. September wird ein nationaler Kampf- und Aktionstag – in der Signalfarbe Zitronengelb.

Von Beat Ringger, vpod-Zentralsekretär

Mehr Konkurrenz, mehr Konflikte, mehr Kostendruck: Die neue Spitalfinanzierung (Fallpauschalen ab 1.1.2012) und die neue Pflegefinanzierung (Spitex, Langzeitpflege) geben zu erheblicher Sorge Anlass. Seit langem bemühen sich deshalb die Berufs- und Personalverbände (Allianz DRG-Personal), Gehör zu finden für die Personalanliegen. Beim Bundesrat und den nationalen Behörden sind sie jedoch auf taube Ohren gestossen: Trotz einer Petition mit 30 000 Unterschriften und trotz monatelanger Verhandlungen werden die Sorgen des Personals übergangen. Wider besseres Wissen: Nach Ansicht des Bundesamtes für Gesundheit muss bei der neuen Spitalfinanzierung mit «Kollateralschäden für das Gesundheitspersonal» gerechnet werden.

Den Hebel umlegen

Diese Kollateralschäden werden immer absehbarer. Im Kanton Graubünden drohen die Spitäler mit dem Abbau von über 10 Prozent des Personals. Einzig der Kanton könne dies verhindern, indem er für gemeinnützige Leistungen zusätzliche 30 Millionen Franken bewillige. Im Kanton Bern will die Kantonsregierung die Baserate um 10 Prozent senken und 500 Stellen abbauen. Im Kanton Zürich droht einigen Spitälern nächstes Jahr ein massives Defizit. Gleichzeitig rechnet die Zürcher Kantonsregierung

22. September: Datum vormerken!

Unter dem Zeichen der Signalfarbe Zitronengelb werden am 22. September in der ganzen Schweiz regionale Aktionen durchgeführt. Überall wird das Gesundheitspersonal eingeladen, an diesem Tag gelb zu tragen. Die Aktionen nehmen dabei immer auch Bezug auf die Fakten- und Konfliktlage vor Ort. Alle Kolleginnen und Kollegen aus dem Gesundheitsbereich sind gebeten, sich das Datum schon einmal fett in den Kalender einzuschreiben. Informationen über konkrete Aktivitäten werden rechtzeitig von den vpod-Regionen bekanntgegeben.

damit, dass eine andere Gruppe von Spitalern 130 Millionen Franken Gewinn machen wird. Die Situation spitzt sich zu, und die Grenzen der Lobbyarbeit sind erreicht. Seit geraumer Zeit drängt der vpod deshalb darauf, den Hebel umzulegen. Wir kommen nur weiter, wenn das Personal seinen Unmut mit geeigneten Protest- und Kampfmassnahmen in die Waagschale wirft. Erfreulicherweise sind die Berufs- und Personalverbände übereingekommen, am 22. September einen gemeinsamen Signaltag zu organisieren. Dieser Signaltag bildet den Auftakt für eine Periode des Widerstandes und des Protestes.

Protest in Zitronengelb

In einem gemeinsamen Aufruf fordern die Berufs- und Personalverbände die Sicherung fairer Arbeitsbedingungen, genügend Personal, einen Ausbau der ambulanten Pflegedienste, genügend Ausbildungsplätze und bessere Bedingungen für die Vereinbarkeit von Beruf und Betreuungspflichten. Sie verlangen eine Verschiebung des DRG-Einführungstermins, solange keine wirksamen flankierenden Massnahmen zum Schutz der Arbeitsbedingungen erlassen sind (z.B. über eine Verordnung des Bundesrates).